

# Amphibische Gedanken

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 22

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amphibische Gedanken  
von Rapallo



## Narrengazette

**Grillplausch.** Deutschlands *Hörzu* hat in einem Prospekt diesen Hinweis, bei dem die Reihenfolge im Angebot ein interessantes Licht auf Nebenerscheinungen wirft, gefunden: «... jetzt wieder vorrätig für Ihre Grill-Party: Insekten-Spray ... Fliegenklatschen ... Grillsaucen ... Kohle ...»

**Fast food.** Ein Münchner Journalist hat vor Wochen «fast food» mit «Fixfrass» übersetzt. Und der langjährige «Märtbricht»-Verfasser der *Basler Zeitung*, -sten, erwähnte kürzlich Kantinen, Gelegenheitsbeizen und «Nahezu-Tierfutter-Betriebe» (Pardon: Fast-Food-Lokalitäten).

**Zum Ursprung zurück.** Der israelische Modeschöpfer Gideon Oberson hat sich laut *Neuer Revue* von paradiesischen Zuständen inspirieren lassen. Die Unterteile seines neugeschaffenen Bikinis haben nur noch Feigenblattformat, ohne Hinterteil oder Tanga-Kordeln. Also: selbstklebende Lendenschürzchen.

**Gebetsmühle.** Im zürichnahen Zollikon ist ein neuer Pfarrer «in-thronisiert» worden. Anlässlich der Pfarrinstallation sagte laut dem *Zolliker Boten* der Kirchenpflegepräsident, nach der Meinung vieler sei heutzutage die Kirche nur für Taufe, Hochzeit und Beerdigung «gut». Und für einige Kirchensteuerzahler bedeute der Pfarrer nichts mehr als ein «zur Gebetsmühle degradiertes Funktionär».

**Faltenwurf.** Dass der Beruf des Schönheitschirurgen, auch «Liftboy» genannt, mit Risiken verbunden ist, bestätigt ein Hinweis in der *Süddeutschen Zeitung*: «Vor wenigen Tagen randalierte in einer Münchner Praxis ein Ehemann, dessen Frau beim Eingriff zwar ihre Fettpolster an Gesäss und Oberschenkeln verlor, dafür aber einen erheblichen Faltenwurf davontrug. Ein Glück, dass der tobende Gatte sein Jagdgewehr nicht mit sich führte!»

**Darum!** Zehntausende der insgesamt 250 000 Arbeitslosen aus der sowjetischen Republik Aserbeidschan werden zurzeit nach Sibirien umgesiedelt. Die Deportation zur Arbeit auf den dortigen Öl- und Erdgasfeldern nennt die Sowjetführung «patriotische Pflicht». Dazu meint die Wochenzeitung *Die Zeit*: «Jetzt wissen wir auch, warum der Kapitalismus die Arbeitslosigkeit nicht so richtig in den Griff bekommt.»

**Wann nachdenken?** In der *Bild-Zeitung* berichtet Mainhardt Graf Nayhauss aus Bonn über die enorme Terminbelastung des Bundeskanzlers und der Minister. Selbst bei Minister-Frischling Möllemann jage bereits ein Termin den anderen. Nayhauss: «Wann kommen die Politiker zum Nachdenken? Morgens beim Duschen, im Flugzeug oder während einer Konferenz, wenn die anderen Männchen malen.»

**Herzenswunsch.** Leserbrief im Wiener *Kurier* als Reaktion auf einen Artikel über lästige Hunde: «Wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie beim nächsten Spaziergang von einem Hund gebissen werden, damit Ihr saublödes Gemecker wenigstens einen Grund hat. Die armen Kreaturen wollen Sie an die Leine fesseln, Sie hysterisches Weib! Ein bissiger Schäferhund. 1010 Wien.»